

## **Schwimmerin Mira Jeanne Maack begeistert mit Bronze bei Paralympics**

Berliner Schwimmerin Mira Jeanne Maack gewinnt Bronze über 100 Meter Rücken bei den Paralympics in Paris in Rekordzeit.

Bei den Paralympischen Spielen in Paris konnte die 20-jährige Schwimmerin Mira Jeanne Maack aus Berlin am Samstagabend einen bemerkenswerten Erfolg feiern. Sie gewann die Bronzemedaille in der Startklasse S8 über 100 Meter Rücken und stellte dabei einen neuen deutschen Rekord mit einer Zeit von 1:18,36 Minuten auf. Nur Alice Tai aus Großbritannien und die Russin Wiktorija Ischtschiulowa waren schneller als Maack, die auch als erste Schwimmerin des deutschen Teams Tirol bei diesen Spielen glänzte.

Maacks herausragende Leistung ist nicht nur individuell bemerkenswert, sondern trägt auch zur Bilanz des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) bei, der bereits seine zweite Medaille im Becken sichern konnte. Erst einen Tag zuvor holte Maurice Wetekam die erste Medaille für Deutschland. Dies zeigt, dass der DBS in dieser Wettbewerbsart eine vielversprechende Präsenz hat. Bei diesen Paralympischen Spielen sorgen die Athletinnen und Athleten für beeindruckende Momente, und Maacks Medaille ist das Highlight ihrer bisherigen Karriere.

### **Ein persönlicher Meilenstein für Maack**

Die Freude über den Gewinn ihrer ersten Medaille bei den Paralympischen Spielen überwältigte Maack. Während sie im Vorlauf bereits einen neuen deutschen Rekord aufgestellt hatte,

konnte sie diesen in beeindruckender Manier im Finale noch einmal übertreffen. Diese Leistung zeigt, wie stark der Wettbewerbsdruck die Athleten motivieren kann, ihre besten Ergebnisse zu erzielen. In einer solchen Atmosphäre zu glänzen, erfordert nicht nur körperliche Stärke, sondern auch mentale Belastbarkeit.

Im Vergleich zu Maacks Erfolg erlebte die ebenfalls schwimmende Maika Naomie Schwarz vom SC Potsdam ein Comeback, das mit persönlichen Herausforderungen verbunden ist. In der Klasse S12 erkämpfte sich die 30-jährige im Finale über die 100 Meter Rücken einen respektablen achten Platz und stellte ebenfalls einen neuen deutschen Rekord mit einer Zeit von 1:15,08 Minuten auf. Schwarz hatte die Spiele in Tokio aufgrund von Depressionen verpasst und zeigt nun eine beeindruckende Rückkehr in den Wettkampf, die durch ihre Teilnahme in Paris weiter an Bedeutung gewinnt.

„Ich bin stolz, dass ich noch einmal ins Wasser gesprungen bin“, sagte Schwarz, die offen über ihre Herausforderungen spricht. Ihre Mentalität, sich auf die Therapie zu stützen und mit den psychischen Anforderungen umzugehen, ist eine inspirierende Botschaft für viele Athleten, die mit ähnlichen Hindernissen kämpfen. In Paris wird Schwarz auch in den Freistil-Disziplinen über 50 und 100 Meter an den Start gehen und hat die Möglichkeit, weiteres Edelmetall zu gewinnen.

Die paralympische Bühne wird auch von der 14-jährigen Johanna Döhler, der jüngsten deutschen Teilnehmerin in Paris, geprägt. Sie trat in der Startklasse S13 über 400 Meter Freistil an, musste jedoch im Vorlauf ausscheiden und landete auf dem neunten Platz. Die Differenz von mehr als zwölf Sekunden zum Finale zeigt, wie herausfordernd der Wettbewerb für die jungen Athleten sein kann. Die Paralympischen Spiele sind nicht nur eine Plattform für Erfahrung, sondern auch für persönliches Wachstum und Leistung.

Diese Ereignisse unterstreichen die enorme Vielfalt und Tiefe,

die der paralympische Sport sowohl den Athleten als auch den Zuschauern bietet. Durch herausragende Leistungen, persönliche Geschichten und den Austausch zwischen den Athleten kommen sowohl der Sportgeist als auch die menschliche Entschlossenheit eindrucksvoll zum Ausdruck. Die Paralympischen Spiele in Paris setzen neue Maßstäbe und fordern die Athleten heraus, sowohl in körperlicher als auch in mentaler Hinsicht. Es bleibt spannend, welche weiteren Geschichten und Erfolge in den kommenden Tagen zu erwarten sind und wie das deutsche Team weiterhin Zeichen setzen wird.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**